

„Sei du selbst
die Veränderung,
die du dir wünschst
für diese Welt!“

Mahatma Ghandi

Auf Eltern übertragen:
**Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für dein Kind!**



Erstellt von Isabella Sodoma-Enz

Mit Eltern sind hier auch
Erziehungsberechtigte gemeint.



Es gibt keine bessere Unterstützung für den Schulanfang Ihres Kindes, als Ihre positive Einstellung zu Ihrem Kind und dem Thema Schule.

Warum ist das so?

Wissenschaftliche Erkenntnis mit weitreichenden Folgen

Die Erkenntnis stammt aus der Neurowissenschaft. Das Zauberwort heißt **Spiegelneuronen**. Diese Nervenzellen im Gehirn spiegeln Gefühle, Einstellungen und das Verhalten anderer Menschen im eigenen Gehirn, alleine durch ihre Nähe und Beobachtung. Kinder lernen die ersten 1 ½ Jahre ausschließlich über Spiegelneuronen von ihren Bezugspersonen. Erst dann beginnen sie langsam, diese gelernten Denkprozesse selbst anzuwenden. **Was nicht gelernt wurde, können sie vorerst nicht!** Spiegelneuronen sind ein Leben lang aktiv.

Was bedeutet das für Eltern und Kinder?

Elternverantwortung geht weiter und tiefer als wir wahrnehmen können

Je nachdem wie Eltern fühlen, welche Einstellungen sie haben und wie sie sich verhalten, ihre Kinder lernen alles von ihnen. Kinder können sich nicht aussuchen, ob sie das wollen oder nicht. Sie lernen automatisch. **Je öfter ein Gefühl, ein Verhalten vorgelebt wird, desto stärker wird es eingepreßt, genau wie beim Einmaleins und anderen Lernprozessen.**

Beispiele:

Eltern haben viel Stress – Kind hat Stresssymptome
Eltern sind liebevoll – Kind ist liebevoll
Eltern sehen Schule zuversichtlich – Kind sieht Schule zuversichtlich...

Was können Eltern konkret tun?

Bringen sie sich selbst in einen guten inneren Zustand!

Selbstreflexion

Welche Gefühle und Einstellungen habe ich zum Thema Schule?
Gibt es negative Erlebnisse, die mich heute noch belasten?
Wie ist meine Erfahrung mit Lehrpersonen?
Hatte ich Prüfungsangst, Schwierigkeiten mit Mitschülerinnen oder Mitschülern, mit einem Unterrichtsgegenstand, mit Lernen überhaupt...?

Welche positiven Erlebnisse verbinde ich mit Schule? (Inhalt wie oben)

Abbau der eigenen negativen Gefühle und Einstellungen

Es gibt viele Methoden, negative Gefühle und Einstellungen aufzulösen und positive auszubauen.
Finden Sie die passende für Sie! Das hilft nicht nur Ihrem Kind, sondern auch Ihnen selbst. Wer schleppt schon gerne ein Leben lang negative Gefühle mit sich herum, auch wenn sie „nur“ im Unbewussten lauern.

So soll es sein!

Was gut ist für Eltern, ist auch gut für ihre Kinder!

Haben Sie zu einer positiven Einstellung, zu Zuversicht, Gelassenheit und Vertrauen gefunden, dann können Ihre Kinder auch nur das neuronal spiegeln!

Sehen Sie Ihr Kind und die Schule mit Freude, dann überträgt sich das auf Ihr Kind! Selbstbewusst und sicher kann es so die Schule als einen Ort sehen, an dem es lustvoll Neues lernen kann, alleine und mit anderen.